Newsletter der PTK Hamburg Nr. 06/2024

- Gemeinsam für eine Gesetzesänderung zur Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung
- Anlässlich der Aktionswoche Alkohol: Positionspapier fordert größere politische Anstrengungen zur Verringerung des Alkoholkonsums
- MUT-ATLAS: Wegweiser für Hilfsangebote rund um psychische Gesundheit
- Hamburger Handreichung zur Prävention von Schütteltrauma und Info-Broschüre für werdende Eltern und Eltern mit Babys
- Hitzeschutztag
- Bericht zur Fortbildungsveranstaltung „Beratung und Hilfe für Opfer von Gewalt“ vom 11.06.2024
- HAG-Jahrestagung am 27. Juni 2024 – Klima, Digitalisierung und Gesundheitsförderung
- „GLEICH.ANDERS.FREMD? – Vielfalt in der Psychotherapie“ – 9. Hamburger Psychotherapeut*innentag am 12.10.2024
- GUT ZU WISSEN
- Akkreditierte Fortbildungsveranstaltungen
- Termine

Psychotherapeutenkammer
HAMBURG

Liebe Kammermitglieder,

unter dem Motto „Weiterbildung in Warteschleife? Nicht mit uns“ kamen Studierende, Vertreter*innen von Psychotherapeutenkammern, Psychotherapeutenverbänden, staatlich anerkannten Ausbildungsstätten sowie weitere Interessengruppen erneut zusammen, um die Politik sowie die Öffentlichkeit auf das Thema der immer noch fehlenden Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung aufmerksam zu machen. Auch wir als Hamburger Psychotherapeutenkammer werden nicht müde, uns für eine Lösung einzusetzen, und unterstützten die öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Nähere Informationen hierzu finden Sie hier.

Für „Gesundheit von Anfang“ setzen sich in Hamburg unterschiedliche Akteur*innen ein. Hier informieren wir über die Hamburger Handreichung zur Prävention von Schütteltrauma sowie über die überarbeitete Info-Broschüre für werdende Eltern und Eltern mit Babys.

Dies und vieles mehr lesen Sie in diesem Newsletter. Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Herzlich

Ihre Heike Peper

Hinweis aus der Redaktion:
Wir hatten den Newsletter bereits am Freitag, den 14.06.2024, an Sie verschickt. Die einzelnen Beiträge konnten allerdings nicht geöffnet und somit nicht gelesen werden, wofür wir uns bei Ihnen entschuldigen möchten. Eine technische Störung hat die Darstellung des Newsletters behindert. Wir bitten hierfür für Verstädnis.

Gemeinsam für eine Gesetzesänderung zur Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung

„Psychotherapie-Weiterbildung finanzieren – jetzt!“ forderte am 6. Juni 2024 ein breites Bündnis aus Psychotherapie-Studierenden, Psychotherapeutenkammern, Psychotherapeutenverbänden, staatlich anerkannten Ausbildungsstätten, Universitäten und weiteren Interessengruppen vor dem Deutschen Bundestag. Die Bundestagsabgeordneten Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Die Grünen), Dirk Heidenblut (SPD), Alexander Föhr (CDU), Kathrin Vogler (Die Linke) und Nezahat Baradari (SPD) unterstützten die von der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) und dem PtW-Forum Berlin (PtW = Psychotherapeut*innen in Weiterbildung) organisierte Demonstration vor Ort.

Vor dem Hintergrund der immer noch fehlenden Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung setzte die Kundgebung nochmals ein klares Signal an die Abgeordneten.

Für mehr Informationen lesen Sie die Pressemitteilung der PTK Hamburg zur Demonstration.

Neben der Kundgebung vor dem Bundestag haben im Juni noch zwei weitere Aktionen auf den Missstand der Unterfinanzierung aufmerksam gemacht:

Im Rahmen der Eröffnung des dritten Deutschen Psychotherapiekongresses (DPK), der vom 11. bis zum 13. Juni in Berlin stattfand, überreichte der psychotherapeutische Nachwuchs über 3.000 Postkarten an die Abteilungsleiterin des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) Dr. Silke Heinemann. Sie war in Vertretung von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) vor Ort, der Schirmherr des Kongresses ist.

Darüber hinaus zeigten etliche Studierende am 12. Juni 2024 mit ihren Plakaten Präsenz auf der von verd.i organisierten Demonstration bei der Gesundheitsministerkonferenz in Lübeck-Travemünde.

Über 500 Personen demonstrieren am 06.06.2024 vor dem Deutschen Bundestag (Quelle: Valentin Paster)

Felix Kiunke, frisch approbierter Psychotherapeut und Petent der erfolgreichen Petition zur angemessenen Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung, unterstützt von Mitstreiterin Luisa Baumgärtner vor der Übergabe der 3.000 unterschriebenen Postkarten an die Abteilungsleiterin im Bundesgesundheitsausschuss Silke Heinemann. (Quelle: Hans Strömsdörfer)

Auch am 12. Juni 2024 demonstrierten angehende Psychotherapeut*innen sowie Vertreter*innen der Profession bei der Gesundheitsministerkonferenz in Lübeck-Travemünde. (Quelle: Dr. Paul Kaiser)

Anlässlich der Aktionswoche Alkohol: Positionspapier fordert größere politische Anstrengungen zur Verringerung des Alkoholkonsums

Die „Aktionswoche Alkohol“, die bundesweit vom 8. bis 16. Juni 2024 unter dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser“ stattfindet, rückt die Gefahren des Alkoholkonsums in den Fokus. Aus diesem Anlass hat die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) gemeinsam mit der Bundesärztekammer (BÄK), der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS), der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e.V. (DG-Sucht) und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN) ein Positionspapier veröffentlicht.

Die Verfasser*innen weisen darauf hin, dass in Deutschland übermäßig viel Alkohol getrunken wird und fordern eine entschiedene Politik, die nachweislich effektive und nachhaltige Maßnahmen der Verhältnisprävention im Bereich Alkohol umsetzt. „Gesundheitspolitik und Gesundheitssystem sowie relevante gesellschaftliche Akteure müssen mehr tun, um den Alkoholkonsum insgesamt und die mit ihm verbundenen Folgen für Konsumierende, das soziale Umfeld und die Gesellschaft zu verringern“, heißt es in dem gemeinsamen Positionspapier. Zentrale Forderungen sind eine deutliche Anhebung der Alkoholpreise, die spürbare Einschränkung der Verfügbarkeit alkoholischer Getränke und die Regulierung von Alkohol-Werbung und -Sponsoring.

Das gesamte **Positionspapier** finden Sie hier.

Weitere Informationen rund um die Aktionswoche finden Sie auf der Internetseite der „Aktionswoche Alkohol“.

MUT-ATLAS: Wegweiser für Hilfsangebote rund um psychische Gesundheit

Der neue MUT-ATLAS vereint etwa 100.000 Angebote der Selbsthilfe sowie der professionellen Beratung und Behandlung im Bereich psychischer Erkrankungen auf einer Webseite bzw. in einer App.

Der MUT-ATLAS ist eine Initiative des gemeinnützigen Vereins Mut fördern e.V. und wird ausschließlich aus öffentlichen Mitteln der Deutschen Rentenversicherung sowie 2024 auch der Krankenkasse Barmer finanziert. Der Verein und alle seine Projekte und Initiativen sind unparteiisch und verfolgen keine gewinnorientierten Ziele.

Betroffene, Angehörige und beruflich Helfende können den MUT-ATLAS kostenlos und anonym nutzen. Wer Hilfsangebote im Bereich psychischer Gesundheit hat, kann diese im MUT-ATLAS eintragen lassen oder selbst die Daten hinterlegen und aktuell halten. Zusätzlich können ehrenamtliche MUT-SCOUTS passende Hilfsangebote recherchieren und eintragen. So gestalten Anbietende wie Nutzende den MUT-ATLAS aktiv mit.

Alle weiteren Infos rund um den MUT-ATLAS und Mitmachmöglichkeiten gibt es auf mut-atlas.de.

Hamburger Handreichung zur Prävention von Schütteltrauma und Info-Broschüre für werdende Eltern und Eltern mit Babys

Im Rahmen des Hamburger Bündnisses gegen Schütteltrauma wurde eine digitale Handreichung für Hamburger Fachkräfte entwickelt. Die Veröffentlichung richtet sich an alle Fachkräfte in Hamburg, die mit Schwangeren, werdenden Vätern und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern arbeiten. Sie bietet Informationen zu frühkindlichen Regulationsstörungen wie dem exzessiven Schreien und zur Prävention von Schütteltrauma.

Die Handreichung wird von der Sozialbehörde gemeinsam mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) herausgegeben und steht online zum Download bereit.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf die neue, überarbeitete Auflage der Info-Broschüre für werdende Eltern und Eltern mit Babys aufmerksam machen. Die Broschüre „Wer uns begleitet…bei Fragen und Sorgen im Elternsein“ bietet in übersichtlicher und kompakter Form Informationen und Adressen rund um die Themen „Eltern werden – Eltern sein“. Die Themen sind gut verständlich aufbereitet und Leser*innen können per QR-Code vertiefende Informationen erhalten. Ergänzt wird die Broschüre durch ein Adressheft mit allen wichtigen Kontakten und Anlaufstellen für Eltern in Hamburg.

Sie können die Datei auf der Internetseite der Stadt Hamburg herunterladen oder kostenlos unter bestellungen@kinderschutzbund-hamburg.de bestellen (Bestellungen sind auch in großer Stückzahl möglich).

Bild: © FHH / www.gettyimages.de / Getty Images - Jade Albert Studio, Inc.

Bild: © Sozialbehörde

Hitzeschutztag

Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) hat anlässlich des diesjährigen bundesweiten Hitzeaktionstages Informationsflyer über Hitze und psychische Gesundheit veröffentlicht, die in Kooperation mit den Psychologists/Psychotherapists for Future (Psy4F) erstellt wurden. Die Informationsflyer können dabei behilflich sein, Patient*innen mit psychischen Erkrankungen über spezifische Hitzegefahren gezielt aufzuklären und Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der psychotherapeutischen Tätigkeit aufzuzeigen.

Sie finden den BPtK-Hitzeschutzflyer für Psychotherapeut*innen sowie den BPtK-Hitzeschutzflyer für Patient*innen zum Download online. Für nähere Informationen lesen Sie die Pressemitteilung der BPtK.

BPtK
Bundes
Psychotherapeuten
Kammer

Bericht zur Fortbildungsveranstaltung „Beratung und Hilfe für Opfer von Gewalt“ vom 11.06.2024

Das Interesse war groß, als die Kammer am 11. Juni 2024 zur digitalen Fortbildungsveranstaltung „Beratung und Hilfe für Opfer von Gewalt“ eingeladen hatte. Kammerpräsidentin Heike Peper, die die Veranstaltung moderierte und fachlich begleitete, konnte rund 200 Teilnehmer*innen im virtuellen Raum begrüßen.

Referentin Iris Hannig-Pasewald (Fachärztin für Psychiatrie ist Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Traumatherapie sowie Leiterin der Beratungsstelle Opferhilfe Hamburg) gab zunächst einen Überblick über Opferschutz- und Beratungseinrichtungen in Hamburg und konnte mit ihrer fachlichen Expertise Antworten auf die Fragen geben, an welche Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt, digitaler Gewalt oder bei Stalking zu verweisen sei und wohin sich Psychotherapeut*innen für einen fachlichen Austausch wenden können.

Frau Hannig-Pasewald stellte auch die online verfügbaren Informationen zu Hilfsangeboten für Betroffene von sexueller Gewalt vor und nannte die Möglichkeiten zur Beantragung von diesbezüglichen Fondsgeldern.

Die Polizei Hamburg hat eine Auswahl aus dem breit gefächerten Beratungsangebot der Stadt übersichtlich zusammengestellt und als Broschüre veröffentlicht. Die Übersicht der Hamburger Opferhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen können Sie an allen Hamburger Polizeikommissariaten erhalten oder auch online als PDF-Datei herunterladen.

Rund 200 Interessierte nutzen das Angebot der Kammer und wählten sich in das Webinar am 11. Juni ein.

Die Referentin Iris Hannig-Pasewald gab einen fundierten Überblick und erhielt viel positives Feedback für ihren interessanten Vortrag.

Kammerpräsidentin Heike Peper unterstützte die Veranstaltung in ihrer Rolle als Moderatorin.

Am 27.06.2024 lädt die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) zur Jahrestagung ins Haus des Sports ein. Von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr widmen sich die HAG und geladene Expert*innen aus den Feldern Klima und Gesundheit sowie Digitalisierung dem diesjährigen Motto: Klima und Digitalisierung – was hat das mit Gesundheitsförderung zu tun? Die Referent*innen möchten mit den Teilnehmenden ihr Wissen und ihre Praxiserfahrungen teilen und motivieren und dazu anregen, aktiv zu werden.

Im Fokus stehen die Fragen: Wie beeinflussen Veränderungsprozesse wie Klimawandel und Digitalisierung Arbeit, Teilhabe und Chancengerechtigkeit in der Gesundheitsförderung? Wie kann das Wissen um Klimafolgen vermittelt und in aktives, gesundheitsförderndes Handeln umgesetzt werden? Welchen Mehrwert hat dies für die Bevölkerung? Und wie können digitale Technologien, wie KI oder soziale Medien, von Akteur*innen und Adressat*innen der Gesundheitsförderung genutzt werden?

Anmeldefrist ist der 20. Juni 2024. Weitere Informationen zum Programm, zur Teilnahmegebühr sowie zur Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der Webseite der HAG.

hag
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung e.V.

HAG-Jahrestagung „Klima und Digitalisierung – was hat das mit Gesundheitsförderung zu tun?

Donnerstag, den 27.06.2024, ab 9:30 Uhr

Haus des Sports, Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg

„GLEICH.ANDERS.FREMD? – Vielfalt in der Psychotherapie“ – 9. Hamburger Psychotherapeut*innentag am 12.10.2024

Die Psychotherapeutenkammer Hamburg lädt herzlich zum 9. Hamburger Psychotherapeut*innentag am Samstag, den 12. Oktober 2024, von 10:00 bis 16:30 Uhr, ein. Unter dem Titel "GLEICH.ANDERS.FREMD?“ widmet sich der Fortbildungstag in mehreren Vorträgen und Workshops dem Thema „Vielfalt in der Psychotherapie“.

Merken Sie sich den Termin gerne schon vor, eine Einladung mit weiteren Informationen zum Programm und zur Anmeldung folgt in Kürze.

GUT ZU WISSEN

Vorsorge für den Verhinderungsfall – was ist zu tun?

Auch wenn daran nicht gern gedacht wird, mit einem Unfall oder einer plötzlichen Erkrankung, die eine Berufstätigkeit für längere Zeit unmöglich machen, muss immer gerechnet werden. Das ist für Psychotherapeut*innen mit eigener Praxis eine besondere Herausforderung. Wer rechtzeitig vorsorgt, kann viele Probleme verhindern beziehungsweise entschärfen. Das gilt auch für den Fall, dass der*die Praxisinhaber*in unerwartet verstirbt.

Bitte beachten Sie stets, dass die Regelungen der Berufsordnung über die Einhaltung der Schweigepflicht, die Anforderungen an die Dokumentations- und Aufbewahrungspflicht sowie an den Datenschutz und schließlich die Akteneinsichtsmöglichkeiten für Patient*innen gemäß § 24 der Berufsordnung der Psychotherapeutenkammer Hamburg (BO) auch im Verhinderungsfall einzuhalten sind.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die PTK Hamburg ihren Mitgliedern folgende konkrete Maßnahmen für ihre Vorsorge:

- **Vertretung sicherstellen**

Wenn der laufende Betrieb im Verhinderungsfall abrupt stoppt, sind die Patient*innen von heute auf morgen unversorgt. Und die Praxiskosten laufen weiter. Bis die Nachfolge für die Praxis geregelt ist, können etliche Monate vergehen. Durch eine Vertretung besteht die Möglichkeit, die Versorgung der Patient*innen sicherzustellen und den wirtschaftlichen Wert der Praxis (ggfs. für die Erb*innen) zu sichern.

- **Sicherstellungs-/Entlastungsassistenz bei längerer Erkrankung beantragen**

Bei längerer Erkrankung mit vollständiger oder teilweiser Verhinderung zur Praxisausübung empfiehlt sich die Beantragung einer Sicherstellungs-/Entlastungsassistenz bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Hamburg. Die Assistenz wird zeitlich befristet genehmigt und kann bei Bedarf verlängert werden. Arbeitsrechtlich ist die Assistenz eine sozialversicherungspflichtige Angestelltentätigkeit.

- **Generalvollmacht ausstellen**

Es wird empfohlen, neben einer Generalvollmacht beispielsweise für den*die Ehe- bzw. Lebenspartner*in, noch eine weitere Vertrauensperson zu bevollmächtigen.

- **Vorsorgeordner anlegen**

Alle notwendigen Unterlagen sollten in einem Vorsorgeordner gesammelt werden, der regelmäßig aktualisiert wird und dessen Aufbewahrungsort den Angehörigen bekannt sein muss. In dem Ordner sollten auch Namen und Kontaktdaten von Kolleg*innen sowie Vertragspartner*innen der Praxis vermerkt sein. Mitgliedschaften in Berufsverbänden und Intervisionsgruppen sollten ebenso notiert werden wie die Kontaktdaten der KV Hamburg und des Steuerberaterbüros.

- **Zugang zu Patient*innendaten gewährleisten**

Damit im Verhinderungsfall beispielsweise Termine abgesagt werden können, benötigen die bevollmächtigen Personen Zugang zu Patient*innendaten. Wichtig ist zudem eine Schweigepflichterklärung der bevollmächtigten Person, die die Patient*innen informiert.

- **Berufsordnung gilt auch im Verhinderungsfall!**

Das bedeutet, dass der*die niedergelassene Psychotherapeut*in sicherzustellen hat, dass die Vertretung alle entsprechenden Anforderungen erfüllt und dass auch eine nicht approbierte Person, die im Verhinderungsfall ggf. einspringen muss, verpflichtet ist, diese Anforderungen einzuhalten.

Was ist zu beachten, wenn der*die Behandler*in verstirbt?

Laut der Berufsordnung entfällt auch im Falle des Todes von Behandler*innen die Pflicht zur Aufbewahrung von Patient*innenakten nicht. Die Patientenunterlagen sind nach Beendigung der Therapie somit weitere 10 Jahre sicher zu verwahren. Hierbei müssen die Bestimmungen des Datenschutzes und die Schweigepflicht eingehalten werden.

Nach den Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) sind die Erb*innen dazu verpflichtet, die Patient*innenakten aufzubewahren und auf entsprechenden Antrag ehemaliger Patient*innen Einsicht zu gewähren. Auch die Erb*innen unterliegen somit der Schweigepflicht.

Um die Erb*innen zu entlasten, empfehlen wir, zu Beginn der Behandlung eine Einwilligung der Patient*innen dafür einzuholen, dass die Patient*innenakten im Falle des Todes an die Praxisnachfolge oder ein*e andere*r Kolleg*in übergeben werden dürfen. Diese*r zur Verschwiegenheit verpflichtete Kolleg*in wird die Dokumente am besten in einem zweiten Schrank sicher verwahren, auf Antrag Einsichtnahme gewähren und die Dokumente nach Ablauf der Aufbewahrungszeit unter Beachtung der Grundsätze der Datenschutzbestimmungen vernichten.

Auf unserer Homepage finden Sie viele weitere Informationen zur Berufsausübung.

Akkreditierte Fortbildungsveranstaltungen

Im Veranstaltungskalender der PTK Hamburg finden Sie alle durch uns akkreditierten Fortbildungsveranstaltungen, bei denen die Anbieter*innen einer Veröffentlichung auf unserer Website zugestimmt haben. Der Kalender wird laufend aktualisiert.

Auch die Ärztekammer akkreditiert gelegentlich Fortbildungen zu psychotherapie-relevanten Themen und veröffentlicht diese im Fortbildungskalender der Ärztekammer Hamburg.

I.d.R. können Fortbildungsmaßnahmen, die von einer anderen Heilberufskammer anerkannt sind und den Vorgaben unserer Fortbildungsordnung entsprechen, auch von uns anerkannt werden (gemäß § 6 Abs. 4 der Fortbildungsordnung der PTK Hamburg).

Termine

26.06.2024 **Arbeitskreis Migration und Psychotherapie, ab 19:30 Uhr**
(Anmeldung per E-Mail an veranstaltungen@ptk-hamburg.de)

09.07.2024 **Neu-Konstituierung des Arbeitskreises PiA, PT & Psychotherapie-Studierende, 19:00 Uhr**
(Anmeldung per E-Mail an veranstaltungen@ptk-hamburg.de)

Fristen für die Einreichung von Ethikanträgen bei der PTK Hamburg:
01.09.2024
01.12.2024

Psychotherapeutenkammer Hamburg
Weidestraße 122c
22083 Hamburg
Deutschland

https://ptk-hamburg.de
info@ptk-hamburg.de
Telefon: 040/226 226 060
Fax: 040/226 226 089

Berufsbezeichnung verleihender Staat: Deutschland - Hamburg

Aufsichtsbehörde: Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration. Hamburg

Verantwortlich für den Inhalt*: Dipl.-Psych. Heike Peper · Präsidentin

---

* Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle, übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.